

Gemeinschaft schafft Rekord

WESEL (RP) Während der Mitgliederversammlung der Notgemeinschaft am Grabe VaG Wesel im Hotel zur Aue meldete der Vorstand einen neuen Rekord: Für die Mitglieder wurde ein Überschuss in Höhe von 437 000 Euro erwirtschaftet. Auch im 87. Jahr seit Gründung der VaG Wesel wächst die Sterbeversicherung. Knapp 6000 Mitglieder haben sich mit 19,5 Millionen Euro versichert. 257 Mitglieder traten in die Notgemeinschaft neu ein. Die Finanzanlagen, die mit Unterstützung der Verbands-Sparkasse und der Volksbank Rhein-Lippe verwaltet werden, betragen mehr als acht Millionen Euro. Damit die Notgemeinschaft künftig Sterbegelder gegen Einmalbetrag anbieten kann, wurde eine Satzungsänderung ohne Gegenstimme beschlossen.

KOMPAKT

„Tag der Rosenblüte“ auf dem Neuhollandshof

WESEL (RP) Am Sonntag, 19. Juni, 11 bis 17 Uhr, findet auf der Bislicher Demeter-Obstplantage der Familie Clostermann der „Tag der Rosenblüte“ statt. Dabei sind viele hundert Rosen zu bewundern, die zwischen den Apfelbaumreihen wachsen. Plantagen-Führungen, Mini-Workshops und ein kleines kulinarisches Programm begleiten die Veranstaltung auf dem Neuhollandshof. Für einen Kurs „Malen mit Rosenblüten“ kann man sich nur noch heute unter Telefon 02801 90668 anmelden.

Eintritt für Erwachsene: sechs Euro; für Familien zehn Euro; www.bio-obst-clostermann.de

Energiegenossenschaft wählt Aufsichtsrat

SCHERMBECK (RP) Die Schermbecker Energiegenossenschaft lädt für heute, 19.30 Uhr, zur ordentlichen Generalversammlung in den Saal der Gaststätte Ramirez, Maassenstraße 84. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Vorlage des Jahresabschlusses 2010. Außerdem wird der Aufsichtsrat gewählt. Die Bilanz kann ab sofort in der Volksbank Schermbeck eingesehen werden.

ERBEN UND VERERBEN EINE SERIE DER RHEINISCHEN POST UND DER VOLKSBANK RHEIN-LIPPE

Auch bei Streit: Pflichtteil bleibt

Weil sie „hohe Kosten“ fürchten, scheuen viele den Weg zum **Notar**, um sich dort beim Verfassen des „letzten Willens“ **fachkundig beraten** zu lassen. Dabei sorgt ein **notariell beurkundetes Testament** im Erbfall für Klarheit.

VON KLAUS NIKOLEI

WESEL Dass viele den Weg zu einem Notar scheuen, um sich beim Verfassen des „letzten Willens“ fachkundig beraten zu lassen, hat meist mit dem landläufigen Vorurteil zu tun, dass die Dienstleistung des Rechtsberaters einfach zu teuer sei. Was in diesem Zusammenhang kaum jemand weiß: „Nach dem Tod müssen die Erben bei Gericht einen Erbschein beantragen, dessen Kosten sich nach der Vermögenshöhe richten“, weiß der Weseler Notar Franz Schmülling. „Liegt allerdings ein notarielles Testament vor, ist dieser Erbschein nicht mehr erforderlich.“ Ob ein Testament hohe Kosten verursacht oder nicht, kann jeder selbst beurteilen: Für ein einseitiges Testament (Netto-Nachlasswert: 100 000 Euro) berechnet ein Notar beispielsweise 207 Euro plus Mehrwertsteuer. Wird ein Vermögen von rund 250 000 Euro vererbt, werden 433 Euro (plus MwSt) berechnet.

Pflichtteil steht Kindern immer zu

Franz Schmülling, der beim großen Infotag zum Abschluss der Serie „Erben und Vererben“ von RP und Volksbank Rhein-Lippe zu den vier Referenten im Weseler Waldhotel Tannenhäuschen gehört (siehe Info), gibt gleichwohl zu, dass in den meisten Fällen ein privates, handschriftliches Testament völlig ausreicht. Vor allem dann, wenn sich Eheleute wechselseitig zu Alleinerben einsetzen möchten. „Dazu muss das als ‚Berliner Testament‘ bekannte Dokument handschriftlich verfasst, mit Ort, Datum und Unterschrift versehen sein“, so Schmülling. Aufbewahren kann man es im Familienstammbuch oder gegen eine geringe Gebühr beim Nachlassgericht.

Doch wer sich nicht sicher ist, ob seine Formulierung richtig ist oder



Der Weseler Notar **Franz Schmülling**, hier mit seinem **Sohn Martin**, gehört Samstag, 25. Juni, zu den Referenten der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Erben und Vererben“ im Waldhotel Tannenhäuschen. RP-FOTO: MALZ

wer jemand anderen als Erben einsetzen möchte als seine direkten Nachkommen, sollte nach Überzeugung des erfahrenen Weseler Notars fachlichen Rat einholen. „Doch weder ein notariell beurkundetes Testament, noch ein notariell beurkundeter Erbvertrag – typisch bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften – heben die gesetzliche Pflichtteilsbestimmung auf“, sagt Franz Schmülling. Stirbt beispielsweise ein Ehemann, erbt dessen Frau die Hälfte und die beiden Kinder je ein Viertel des Vermögens. „Selbst bei einem Streit“, erklärt

INFO

Zum Vortrag anmelden

Für die kostenlose Teilnahme an der **Vortrags- und Diskussionsveranstaltung** „Erben und Vererben“ am Samstag, 25. Juni, 10 bis 14 Uhr, im Weseler Hotel Tannenhäuschen ist eine Anmeldung erforderlich. Und zwar unter Angabe von Adresse, Rufnummer, Personenzahl an sonja.kaiser@volksbank-rhein-lippe.de; Info: **0281 922-3273**

Schmülling, „steht den Kindern immer noch die Hälfte des gesetzlichen Erbteils zu. Das heißt, der Pflichtanteil bleibt bestehen.“

Übrigens: Um sicher zu gehen, dass nach dem eigenen Tod individuell wertvolle Gegenstände – Gemälde, Fotos, Tagebücher – in den Besitz bestimmter Personen oder Organisationen übergehen, rät Schmülling zur Anordnung eines Vermächtnisses im Testament. „Die dort getroffenen Anordnungen muss der Erbe erfüllen“, sagt Schmülling, der am 25. Juni das Thema intensiv beleuchten wird.

→ FLUGPLATZ HÜNXE

Schwarze Heide: Warten auf den Gewerbepark

Vor einigen Monaten wurden die erweiterten Anlagen des Hünxer Flugplatzes Schwarze Heide in Betrieb genommen. Was wurde neu errichtet und welche Chancen haben sich durch den Ausbau eröffnet? Diese Fragen interessierten die Wirtschaftsgemeinschaft Hünxe. Und so lud der Vorsitzende, Hans Nover, Unternehmer und interessierte Bürger zu einer Informationsveranstaltung ein.

Der Geschäftsführer der Flugplatzgesellschaft, André Hümpel, führte die Besucher zunächst über das Flugplatzgelände und erläuterte die neuen Anlagen. „Nach den JAROPS-Richtlinien der EU wäre ein gewerblicher Flugverkehr ohne Bahnverlängerung nicht möglich gewesen“, erklärte er. Nun sind an der Schwarzen Heide mehrere gewerbliche Flugschulen tätig und bilden Privat-, Sport- und Berufspiloten aus. Die Fluggeräte reichen dabei vom Ultraleichtflugzeug bis zum Hubschrauber. Selbst das Fliegen mit dem hubschrauberähnlichen Gyrokopter kann auf dem Platz erlernt werden. Der rege Betrieb in der Platzrunde bewies, dass diese Angebote intensiv genutzt werden. Große Möglichkeiten eröffnet der Flugplatz Unternehmern, die schnell mit einigen Mitarbeitern zu ihren Kunden wollen.

Es gibt etwa 600 kleine Flugplätze in Deutschland. Jeder Ort der Republik kann in der Kombination Flugzeug und Taxi in kurzer Zeit erreicht werden. Das Team kann dann am gleichen Tag wieder zurück in Hünxe sein, ohne dass Übernachtungskosten anfallen. Eine äußerst wirtschaftliche Option, die Zeit und Geld einspart. Die Hallen zur Unterstellung der Fluggeräte sind bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Kein Wunder, dass André Hümpel sehnlichst einen gültigen Bebauungsplan für die Gewerbefläche südlich der Landebahn erwartet. Diese Fläche gehört zu Bottrop. Noch in diesem Monat könnte der rechtskräftige Plan vorliegen, so seine Hoffnung. **RP**